

Inhalt

Einleitung	9
A. Das Projekt Ludwigshafen-Frankenthal	13
1. Öffentlich-rechtliche Anstalt und private Programmträgerschaft	13
1.1 Stiftungsmodell 1976 und Staatsvertrags- entwurf 1978	13
1.2 Das Landesgesetz über einen Versuch mit Breitbandkabel 1980	17
2. Projektgebiet, Kabelnetz und die Tätigkeit der Bundespost	20
3. Programmangebot und Programmträger	22
3.1 Die Absichten der Landesregierung und der Vorwurf der Kommerzialisierung	23
3.2 Kabelrundfunk und Kabeldienste	26
3.2.1 Ortsüblich empfangbare Fernsehprogramme	26
3.2.2 Neue Fernsehprogramme und ihre Anbieter	27
3.2.3 Kabelhörfunk	32
4. Die Projektfinanzierung	32
4.1 Aufwendungen	33
4.2 Deckungsmittel	33
B. Zur Situation in Baden-Württemberg	36
1. Der Rückzug aus dem Projekt Mannheim-Ludwigshafen und die Pläne der Landesregierung	36
2. Die Expertenkommission Neue Medien	37
2.1 Aufgabenstellung	37
2.2 Untersuchungsergebnisse	38
2.2.1 Kabelnetzausbau als Drei-Phasen-Modell	38
2.2.2 Organisationsform von Kabelprojekten	40
2.2.3 Finanzierungsprobleme	41
3. Der Entwurf für ein Gesetz über die Neuen Medien – Landesmediengesetz Baden-Württemberg	42
3.1 Absichten	43

3.2	Kernpunkte des Entwurfs	43
3.2.1	Kapazitätsziele	44
3.2.2	Die Einrichtung von Privatfunk und das öffentlich-rechtliche Rundfunksystem	44
3.2.3	Das Konzept des Außenpluralismus	46
3.2.4	Die Landesanstalt für Kommunikation und die Konzessionsvergabe	47
C.	Das Projekt München	50
1.	Die Vorarbeiten	50
1.1	Konzepte der bayerischen Staatsregierung 1976/77	50
1.2	Die Landtagsdiskussion und der regierungsamtliche Sachstandsbericht 1978/79	51
1.3	Die Ministerratssitzung vom 24.6.1980 und der Artikel 111a der bayerischen Verfassung („Rundfunk in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft“)	51
2.	Die Projektkommission	52
2.1	Einrichtung, Aufgabe und Zusammensetzung	53
2.2	Feststellungen und Empfehlungen zum Projekt München	54
2.2.1	Versuchsgebiet und Organisationsform	55
2.2.2	Technische Auslegung und zeitliche Planung des Projekts	57
2.2.3	Programme, Dienste und ihre Träger	59
3.	Der Gesellschafts- und Grundvertrag für das Münchener Projekt	61
3.1	Orientierung am Bericht der Projektkommission	62
3.2	Die Münchner Pilot-Gesellschaft für Kabel- Kommunikation	62
3.2.1	Der Zweck	63
3.2.2	Die Gesellschafter	63
3.2.3	Der Aufsichtsrat	64
3.3	Programmträgerschaft und Koordination der Gesellschafter	65
3.3.1	Die Stellung von Bayerischem Rundfunk und ZDF	65

3.3.2 Die anderen Veranstalter: Private und kommunalstädtische Anbieter	67
3.3.3 Die Finanzierung	70
4. Reaktionen auf den Münchener Projektvorschlag	72
D. Das Projekt Berlin	74
1. Das Konzept der Kommission „Modellversuch Kabelfernsehen Berlin“ (KMK)	74
1.1 Der Auftrag des SPD-Senats an die KMK	74
1.2 Versuchsgebiet und Technik	76
1.3 Programme und Dienste	76
1.3.1 Lokaler Hör- und Fernsehfunk	77
1.3.2 Offener Kanal	77
1.3.3 Verteildienste	77
1.3.4 Dialogdienste	78
1.4 Die Organisationsform als öffentlich- und privatrechtliches Mischmodell	78
1.5 Die Finanzierung	80
1.6 Wissenschaftliche Begleituntersuchungen und die Vorarbeiten der „Interdisziplinären Arbeitsgruppe Kabelkommunikation“	81
2. Das KMK-Organisationsmodell in der öffentlichen Kritik	83
2.1 Das Gegenkonzept von Berliner Kulturrat und FDP	83
2.2 Die Vorstellungen der CDU	84
3. Die „Kommission Neue Kommunikationstechniken“ und das Projektdesign Kabelkommunikation Berlin	84
3.1 Die Kommission als Instanz gesellschaftlicher Kontrolle	85
3.2 Das Projektdesign	85
3.2.1 Projektorganisation und Technik	87
3.2.2 Kabelrundfunk und Offener Kanal	87
3.2.3 Verteildienste und Kabeldialog	90
3.2.4 Finanzpläne	91
4. Die Situation nach dem Regierungswechsel vom Mai 1981: Der CDU-Senat auf dem Weg zur „Berliner Kabelkommunikations-GmbH“	93

E. Das Projekt Dortmund	95
1. Der Vorläufer: WDR-Studie zum Kabelpilotprojekt Köln	95
2. Das Zwischenstadium	96
2.1 Die Position der Kölner Zeitungsverleger	96
2.2 Diskussionen um den Standort	96
2.3 Planungsstagnation und Vorarbeiten für ein Versuchsgesetz	97
3. Der Entwurf eines Gesetzes über die Durchführung eines Modellversuchs mit Breitbandkabel in Nordrhein- Westfalen	99
3.1 Zielstellung des Modellversuchs in Dortmund	99
3.2 Das Projekt- und Organisationsmodell: Öffentlich- rechtliche Trägerschaft und Verzicht auf private Programmverantwortung	99
3.3 Versuchsbedingungen	100
3.3.1 Technik und Stand	101
3.3.2 Der Projektbeirat	102
3.3.3 Die wissenschaftliche Begleitung	103
3.4 Programme und Dienste – Übersicht	103
Ortsüblich empfangbare Rundfunkprogramme	104
Rundfunkversuchsprogramme	104
Kabeltextverteildienst	104
Videotext	104
Sonstige Dienste	104
Abrufprogramme	104
Individualabrufprogramme	104
Bildschirmtext	104
3.5 Finanzierungspläne	106
4. Das Projekt Dortmund in der medienpolitischen Diskussion	107
 Nachwort	 109
 Anmerkungen	 111
 Anhang	 123